

Rumäniens Außenminister in Paris



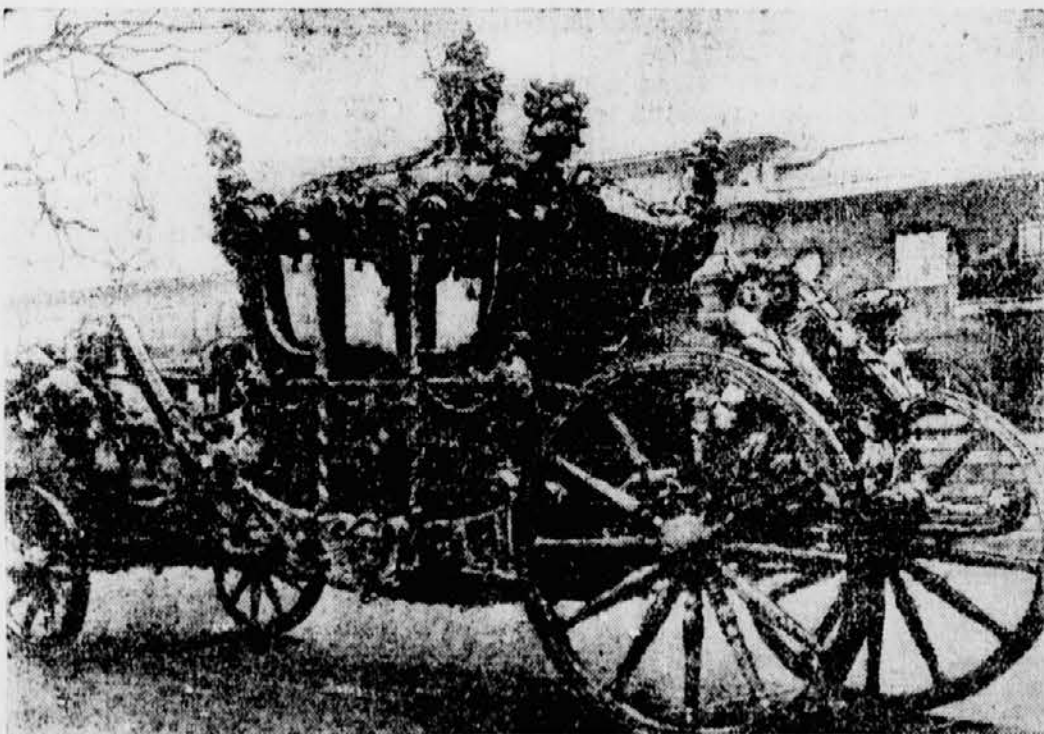
Der rumänische Außenminister **Antonescu** ist in Paris eingetroffen und hatte Besprechungen mit dem französischen Außenminister **Talbot**. Zu Ehren des rumänischen Gastes gab Delbos ein Frühstück im Quai d'Orsay, bei dem auch Leon Blum anwesend war. Wir sehen **Antonescu** (links) mit Leon Blum. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Der Herzog von Windsor im Kreuzfeuer der Photographen

Lien, 19. Dezember. Wie die Blätter melden, hat der Herzog von Windsor gestern zum erstenmal seit seiner Ankunft auf Schloss Engesfeld seine vollständige Zurückgezogenheit aufgegeben und den in Engesfeld seit Beginn der Woche wartenden Pressephotographen und Wochenendaufentenden Gelegenheit zu einigen Aufnahmen gegeben. Er trug einen karierten Sportmantel und war barhäutig. Etwa fünf Minuten hielt der Herzog dem Kreuzfeuer der Photographen stand, dann sagte er leise: „Ich glaube, es ist genug jetzt“, machte eine leichte Verbeugung und kehrte in das Schloss zurück. Der Herzog, der bekanntlich ein vorzüglicher Sportsmann ist, hat eine neue Leidenschaft: Kegelschießen, das allmählich sogar seinen Lieblingsport Golf in den Hintergrund drängt. Da sich auf Schloss Engesfeld eine feizbare Regelsbahn befindet kehrt der Herzog während des Tages immer wieder dorthin zurück, um zu „trainieren“. Bisher hat der Herzog das Schloss Engesfeld noch nicht verlassen.

Wohl hundert Jahre ist der Menichschnei den dänischen Gemäthern fern geblieben. Nun hat man in der Nähe der Rüste von Esbjerg doch eine solche Bestie — 3½ Meter lang — gefangen.

Die Brachttutche, mit der Georg VI. zur Krönung fahren wird



Zu Mai 1937 finden in England die Krönungsfeierlichkeiten für Georg den Sechsten statt. Wir sehen hier die prachtvolle Tutche, welche der König bei diesem Anlaß benutzen wird. Sie wurde schon im Jahre 1761 fertiggestellt. Zu ihrem Bau wurden acht Palmenbäume verarbeitet. (Presse-Bild-Zentrale-M.)

Wirtschaftskooperation des Balkanstaatenverbandes

Das Ergebnis der Konferenz der Gouverneure der Nationalbanken Jugoslawiens, Rumäniens, Griechenlands und der Türkei

Athen, 22. Dezember. Heute fand hier die Konferenz der Gouverneure der vier Emissionsbanken des Balkanstaatenverbandes ihren Abschluß. Die Gouverneure **Dobroslavjević** (Jugoslawien), **Tzuberos** (Griechenland), **Constantinescu** (Rumänien) und **Solohatin** (Türkei) gaben nach Schluß der Konferenz ein Communiqué heraus, in welchem eingangs mit Befriedigung festgesetzt wird, daß die Uebereinkunft in allen Fragen gefunden wurde, die in den Rahmen der Arbeit der Emissionsbanken fallen.

Die Gouverneure machten die Feststellung, daß das französisch-englisch-amerikanische Währungsabkommen, dem auch schon mehrere andere Staaten beigetreten sind, einen wichtigen Schritt in der Richtung zur Gesundung der internationalen Währungslage darstelle. Es wird ferner bedauert, daß es jetzt nicht möglich ist, diesem Abkommen beizutreten, es sei jedoch zu wünschen, daß die Währungen der Hauptmächte in Bälde so stabilisiert würden, daß es auch den Staaten des Balkanverbandes ermöglicht würde, der Aktion zur Gesundung des internationalen monetären Systems beizutreten.

In dem Communiqué stellen die Gouverneure der Emissionsbanken die Schwierigkeiten fest, die in der Wirtschaft ihrer

Staaten infolge niedriger Preise der Hauptausfuhrartikel und der Devaluierung des Goldes entstanden seien. Es wurde zur Kenntnis genommen, daß der in vielen Staaten schon begonnenen monetären Ausgleichung auch die allmähliche Entspannung und die Rückkehr zum Freihandel erfolgen müsse. Die Gouverneure wünschen die Milderung und baldige Auflassung des Systems der handelspolitischen Beschränkungen, wie wir sie im Clearing-System erleben. Es wäre ferner wünschenswert, daß die Frage der Auslandsschulden auf Grund der Revision der Goldklausel erfolgen möge.

Das Communiqué stellt schließlich fest, daß bei den vier Emissionsbanken besondere Abteilungen errichtet werden, deren Aufgabe es sein werde, die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Staaten des Balkanverbandes, vor allem aber die Möglichkeiten des gegenseitigen Güterausstausches zu prüfen. Die Gouverneure prüften ferner die Frage der Zusammenarbeit im Rahmen der Basler Bank für Internationale Zahlungen, wobei der Wunsch zum Ausdruck gebracht wurde, daß der Balkanverband im Verwaltungsausschuß dieser internationalen Bank Sitz und Stimme erhalten möge.

Zwischen Nanjing und Sianfu

Marshall Tschangkaifschek noch in den Händen Tschanghsüliangs? Die Forderung der Neuterer / Japans Drohungen

Schanghai, 20. Dezember. (Avala). Die Wochenschrift berichtet. Nach einer drohenden Depeche aus Sianfu befindet sich Marshall **Tschangkaifschek** noch immer in Gefangenschaft. Ein Abgesandter Nanjings hatte nämlich bei seiner Ankunft in Sianfu die Freilassung Tschangkaifscheks noch vor der Inangriffnahme von Verhandlungen gefordert, was die Leute Tschanghsüliangs jedoch ablehnten.

Schanghai, 20. Dezember. Der Krieg zwischen Nanjing und den Streitkräften Tschanghsüliangs ist unvermeidlich. Tschanghsüliang stellte in Nanjing die nachstehenden Forderungen:

1. Die Nanjing-Regierung zahlt als Lösegeld für die Freilassung des Marshalls drei Millionen chinesische Dollars, welche Summe Tschanghsüliang für die Ausrüstung seiner Streitkräfte benötigt.

2. Gerechte Verteilung der Garnisonen in Nordchina, so daß General Tschanghsüliang Kommandant noch einiger Garnisonen

wird, die bisher nicht ihm unterstellt waren.

3. Nanjing hat Japan sofort den Krieg zu erklären, wobei es der Zustimmung und Unterstützung des ganzen chinesischen Volkes sicher sei.

Schanghai, 20. Dezember. Die Nanjing-Regierung hat alle Bedingungen des Marshalls Tschanghsüliang abgelehnt. Die Truppen der Zentralregierung haben den Befehl erhalten, die Operationen gegen die Neuterer einzuleiten. Der Bürgerkrieg in China ist damit unvermeidlich und zur Wirklichkeit geworden.

Wie aus Sianfu berichtet wird, ist der Kriegszustand der Neuterer dort zu wichtigen Beratungen zusammengetreten. Den Vorsitz hatte Tschanghsüliang inne. Die Neuterer zählen jetzt insgesamt 17 Infanterie divisionen.

Tokio, 20. Dezember. Der japanische Außenminister **Ariga** berief den chinesischen Gesandten zu sich und teilte ihm die Besorgnisse Japans im Hinblick auf die innerchinesischen Zustände mit. Japan befürchtet, daß der kommunistische Einfluß in der Zentralregierung in Nanjing wachsen könnte. Tokio hat nämlich erfahren, daß der linke Flügel der nationalchinesischen Kuomintang-Partei einer Zusammenarbeit mit Moskau nicht abgeneigt ist. Dieser Flügel fordert auch die Entfernung des Marshalls Tschangkaifschek, der für ein unabhängiges China und für die Freundschaft mit Japan eintritt und der gleichzeitig die Einmischung der Bolschewiken in die Angelegenheiten Chinas ablehnt. Japans Außenminister ließ den chinesischen Gesandten wissen, daß der Abgang Tschangkaifscheks ungünstig und gefährlich sich auf die Gesamtlage auswirken würde. Japan hoffe, die Zentralregierung in Nanjing werde alles tun, um den Aufstand Tschanghsüliangs so bald wie möglich zu liquidieren. Der chinesische Gesandte erklärte dem Außenminister, Nanjing sei nach wie vor bereit, den Aufstand in Sianfu niederzuschlagen, in keine Verhandlungen mit den Neuterern zu treten und den Kampf gegen den Bolschewismus energisch fortzusetzen.

Enttäuschung in Washington

Die panamerikanische Konferenz in Buenos Aires hat drei Konventionen beschlossen, eine über die Sicherung des Friedens, eine andere, die die Verpflichtung zur Nichtermittlung in Streitigkeiten anderer Mächte festlegt, und schließlich eine dritte, die die Anpassung bestehender Verträge an die neuen Grundsätze der Friedenssicherung betrifft.

Diese drei Konventionen beruhen auf Vorschlägen, die ursprünglich von der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika unterbreitet wurden, die aber mannigfache Änderungen erfuhr. In den amtlichen Kreisen Washingtons hat sich die anfängliche Begeisterung über das Werk der Konferenz von Buenos Aires erheblich abgekühlt, nach dem man den Text der schließlich zustande gekommenen Konventionen genau studiert hat. Man gibt zwar zu, daß diese Dokumente wahrscheinlich das Neueste darstellen, was Staatssekretär Hull auf der Konferenz herausbringen konnte, aber man ist doch der Meinung, daß sie recht weit von dem entfernt sind, was Präsident Roosevelt und M. Hull eigentlich erreichen wollten.

Besonders unzufrieden ist man in Washington damit, daß die Konferenz den Vorschlag der Vereinigten Staaten für die Schaffung eines ständigen Konfliktivsausschusses verworfen hat. Auch ist man der Meinung, daß die Neutralitätsbestimmungen in ihrer sachlichen Bedeutung erheblich abgeschwächt wurden, da sie jede Nation nur verpflichteten, diejenigen Neutralitätsmaßnahmen zu ergreifen, die in ihrer eigenen Gesetzgebung eine Stütze finden.

Neue Aufschlüsse über den Mond?

Die Kratergebirge und die tiefen Täler des Mondes werden, wie die Amerikaner erwarten, ungen bald so nah gebracht werden, als wenn wir sie aus einiger Entfernung hier auf der Erdoberfläche wahrnehmen könnten. Dieses Wunder soll das große Teleskop mit einem Objektivdurchmesser von fünf Metern vollbringen, das zur Zeit in der Sternwarte von Mount Palomar in Kalifornien im Bau ist und das in vier Jahren vollendet sein dürfte. Mit seiner Hilfe wird es möglich sein, den Mond dem Astronomen auf eine Entfernung von etwa 35 Kilometern nahezurücken.

Aud, sonst hofft man, daß dieses neue Riesenteleskop neue Einblicke in den gestirnten



Die Spuren des Kampfes von Haus zu Haus in Madrid

Tungstram

DOPPELSPIRALLAMPEN

geben mehr Licht -
kosten nicht mehr Strom

ten Himmel vermitteln wird. Sterne, die eine Milliarde Lichtjahre von der Erde entfernt sind, werden dem Auge deutlicher als bisher sichtbar werden. Das heißt, in diesem Teleskop wird der Lichtstrahl erscheinen, der vor einer Milliarde Jahren irgendwo in der unendlichen Ferne des Weltraums mit einer Geschwindigkeit von 300.000 Kilometer in der Sekunde auf die Erde ging.

Sie muß alle fünf Minuten niesen!

Im Krankenhaus von Baltimore bemüht sich gegenwärtig ein Duzend Ärzte um die 13-jährige Mary Margaret Cleer, die jetzt nun schon 54 Tage lang alle fünf Minuten niest. Die Ärzte an ihrem Heimatort Arlington haben sich schon vergeblich bemüht, sie von dieser Nieß-Krankheit zu befreien. Nun hofft man, daß es im Baltimore gelingen wird. Aber auch dort hat man ihr bisher nicht helfen können und der Zustand des armen kleinen Mädchens wird allmählich bedrohlich, denn da das Niesen sie nicht zum Schlafen kommen läßt, ist sie ganz schwach und matt geworden.

Auch ein „Fliegerwettbewerb“

„Rasiere dich in der Luft“. So denkt man jedenfalls in Santa Rosa in Kalifornien und hat einen Wettbewerb für Flugzeugführer ausgeschrieben. Die Aufgabe ist, unterteilt beim Startschuß aufzustiegen, sich in der Luft einzufinden und zu rasieren und sobald dieses Werk getan ist, zu landen. Wer am schnellsten wieder unten ist und das glatte Kinn vorweisen kann, ist Sieger.

* Gegen Gichtleiden und Hämorrhoiden, Wunden, Herzklappen, Kopfschmerzen ist das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser ein alterprobiertes Hausmittel. Das echte „Franz-Josef“-Wasser hat eine mild lösende und sicher ableitende Wirkung, die auch bei dauernder Inanspruchnahme nicht zu versagen pflegt.

Od. min. soc. pol. nat. zdr. S. br. 15-153 od 25. V. 1935.

Aus dem Inland

i. Furchtbares Drama in Osijek. In Osijek kam der 29-jährige Maurergehilfe Karl K i d a r d in einem Gasthaus mit einem Feldwebel namens Pejnović um die Sperrstunde in einen Streit, in dem Pejnović seinen Säbel zog und Richard einen Schlag auf den Kopf verfehlte. Richard lief blutüberströmt ins Freie, wo er noch einen Säbelschlag erhielt, worauf Pejnović die Flucht ergriff. Ein 43-jähriger Drapenmacher namens Radulović lief den beiden nach und wollte verhindern, daß Richard dem Pejnović etwas zufüge. Da Richard, der sein Messer schwingend, infolge des blutigen Antlitzes nichts sah und Pejnović neben sich vermeinte, schlug er Radulović mit einem Hieb auf den Kopf nieder.

i. Gefürter Vortrag über die Judenfrage in Kroatien. Der Vortrag, den H. Robert M e u n a n n in Zagreb über die Judenfrage hielt, ist überwiegend von arischen kroatischen Studenten besucht worden, die ihrem Unwissen über die Ausführungen Neumanns laut Ausdruck verliehen. Am schärfsten wurde die Unwissenförmigkeit, als Neumann seine Juden verteidigte, die in großer Mehrzahl am 5. Mai ihre Stimme für das Feind-Regime gaben, da sie in der Mädelbewegung die Quelle des Antisemitismus erblickten. Der Vortragende sah sich dem immer größeren Trübsal machlos gegenüber und zog es vor, den Saal zu verlassen.

i. Amüßlicherer ersieht unglücklicherweise seine Mutter. In Kräfte bei Ros. Nov. fand der 12-jährige Branko B a f i z währnd der Abwesenheit seines Vaters einen Revolver, mit dem er in die Küche eilte, um ihn der Mutter zu zeigen. Die Mutter wollte dem Jungen gerade noch sagen, er möge die Waffe weglassen, da sie nicht zum Spielen da sei. In diesem Moment krachte ein Schuß und die Mutter lag vor den Augen des erschrockenen Knaben tot zusammen.

Berlin antwortet Eden

Die letzte Rede des englischen Außenministers Eden in Deutschland sehr ungünstig aufgenommen

Berlin, 20. Dezember. (Abf.). Die letzte Unterhausrede des englischen Außenministers Eden ist in deutschen politischen Kreisen sehr ungünstig aufgenommen worden. Man geht in den Auslegungen der Rede hier so weit, daß sogar behauptet wird, die Rede wäre für die verantwortlichen Männer Deutschlands eine Ueberraschung gewesen. Man kann es hier einfach nicht verstehen, wie der Minister Deutschland und Italien in der Spanien-Affäre neben Sowjetrußland auf die Anklagebank weisen konnte, während er für die Franzosen nachgerade die herzlichsten Worte ausbrachte.

Zu dieser Rede stellt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ fest: „Man muß es einmal offen aussprechen, daß so einseitige Behauptungen, wie sie im englischen Unterhaus durch Außenminister Eden aufgestellt wurden, in keinem Falle geeignet sind, auch nur die geringste Basis für die Zusammenarbeit der Großmächte zu schaffen.“

M a i l a n d, 20. Dezember. Der frühere

ungarische Ministerpräsident Graf Stephan Bethlen hielt hier eine große Rede, in der er die Außenpolitik Ungarns darlegte. Bethlen forderte in seiner Rede von den Verbündeten Ungarns innerhalb des italienischen Blocks die Mittel für Ungarns Aufrüstung, und zwar ohne Sparlosigkeit, da Ungarn dieser Hilfe bedürfe. Ungarn sei nicht nur im italienischen Dreieck ein wichtiger Faktor für die Erhaltung des Friedens, sondern ein auferlegtes Ungarn sei auch nötig, damit Deutschland sich darauf verlassen könne.

In diplomatischen Kreisen wird die Haltung der ungarischen Außenpolitik mit einem Passus der letzten Rede Edens in Zusammenhang gebracht. Eden hat in seiner Freitag-Rede bekanntlich erklärt, daß England jede territoriale Veränderung in Mitteleuropa zu verhindern wissen werde, sofern es einer solchen nicht früher zustimmen würde.

Neuer Nanga-Parbat-Angriff hat begonnen

Die Trägerkolonne für die deutsche Himalaya-Expedition 1937 bereits zusammengestellt / Dr. Wien Nachfolger Willy Merkl

Kaum sind die deutschen vier Teilnehmer der Himalaya-Rundfahrt 1936 Paul Bauer, Dr. Wien, Dr. Hepp und Götner nach über viermonatiger Abwesenheit von der Heimat wieder nach Deutschland zurückgekehrt, da wird man schon der Kunde überrascht, daß das neue deutsche Himalaya-Unternehmen die dritte Nanga-Parbat-Fahrt, die für das Jahr 1937 vorgesehen ist und ohne Zweifel eine der interessantesten und erfolgversprechendsten bergsteigerischen Expeditionen der vergangenen Jahre darstellen wird, bereits seinen Anfang genommen hat.

Das ist ein Beweis dafür, daß die vier Männer, die auf ihren Erkundungszügen im unklümpfsten Gebirge der Welt, dem Himalaya, auch den schönsten Berg der Welt, den Sinolchu, und verlebene andere, ebenfalls rund 7000 Meter hohe Berggipfel des Himalaya bezwangen, tüchtig vorgearbeitet und damit ein schweres Stück Arbeit dem neuen Unternehmen abgenommen haben. Das ist ein glückliches Vorzeichen zum neuen Sturm auf den Nanga Parbat, den „Berg des Schreckens“, den schon zweimal deutsche Mannschaften, jeweils unter Willy Merkl, betreten haben. Er hat bisher jedesmal selbst die best eingeleiteten Vorstöße abgewiesen und dabei seine Opfer gefordert. Vier deutsche Bergsteiger haben beim letzten Sturm ihr Leben am „Berg des Schreckens“ gelassen, aber der Nanga Parbat ist dadurch zu einem deutschen Opferberg geworden, dem die erste Niederlage beizubringen das schärfste Verlangen aller Bergsteiger ist.

Die Lasten sind schon unterwegs.

Das erste Material für die Unternehmung ist bereits unterwegs. Gepäc, das unter Witterungseinflüssen nicht zu leiden hat, ist bereits aus Indien in den Himalaya hineingeschickt worden. Man hat sich zu diesem ersten Transport jetzt schon entschlossen, weil in den Wintermonaten die Pässe, die auf dem Weg zum Nanga Parbat überwinden werden müssen, tief eingeschneit werden und im Frühjahr lange verschneit liegen bleiben. Ueber diese verschneiten Pässe würde man dann im Frühjahr die Lasten ummöglichzeitig wegschaffen können, während die Mannschaften mit leichter Bepackung die Hindernisse leichter überwinden können. Auch für das bevorstehende Unternehmen benötigten Hilfskräfte, Träger usw., sind schon sicher-

gestellt. Die Teilnehmer der Rundfahrt haben bereits Träger verpflichtet, zum Teil alterprobierte Leute, die schon an Himalaya-Expeditionen teilgenommen haben. Die Träger zeigten erneutes Vertrauen und werden sicherlich auch alle die Hoffnungen erfüllen, die man in sie setzt. Es sind wieder Leute aus Darjeeling und Umgebung. Diese Leute, die heute schon angeworben sind, stellen die Elite-Truppe der Trägerkolonne dar, in der unter anderen auch der Träger Angstering wieder vertreten sein wird, der bei der letzten Merkl-Expedition und der Bergzweigung von der Höhe des Nanga Parbat in das höchst besetzte Lager niederkam und die traurige Kunde vom Sterben der wackeren Deutschen mitbrachte.

Die Schreden von damals haben ihn nicht abhalten können, beim nächsten Ansturm wieder dabei zu sein. Er will an dem Berg, der ihm und seinen weißen Herrn so viel Leid und Enttäuschung bereitet hat, mit einer der ersten sein, die ihm die Jungfraulichkeit und Unverletztheit rauben, als ersten Achttausender, dessen Gipfel eines Menschen Fuß betreten hat.

Mannschaftsausreise in vier Monaten.

In vier Monaten etwa wird die deutsche Nanga-Parbat-Mannschaft 1937, die in ihren Einzelheiten noch nicht feststeht, aus Deutschland ausreisen. Sehr zeitig will man diesmal zum Ansturm übergehen, um nicht in Zeitnot zu geraten, zumal dann, wenn schlechtes Wetter der Expedition Tage für Tage, ja sogar Wochen für Wochen raubt. In der Zwischenzeit wird noch sehr viel Kleinarbeit zu leisten sein. Vor allem wird man die Ergebnisse der Rundfahrt 1936 bis ins Kleinste auswerten, um allen Zufälligkeiten, mit denen man diesmal Bekanntschaft gemacht hat und die in gleicher Weise dem neuen Unternehmen zustößen können, von vornherein begegnen zu können.

Der neue Expeditionsleiter.

Die Person des neuen Expeditionsleiters, Dr. Karl Wiens, der das Erbe Willy Merkl übernommen und den dritten Vorstoß zum Gipfel des „Berg des Schreckens“ anführen wird, gibt Gewähr für allen Ernst und alle Vorsicht, die bei einem solchen Wagnis — daß eine große Himalaya-Fahrt immer bedeuten wird — beachtet werden müssen.

Wien, der bei der Rundfahrt vor allem wissenschaftlichen Arbeiten seine Aufmerksamkeit widmete, ist ein erfahrener Himalaya-Kämpfer, zu dem man volles Vertrauen in Bergsteiger-Kreisen hat, der auf die Besten der Besten für eine Elite-Truppe Ausschau halten wird. Die zur Verfügung stehende Zeit wird nochmals alle Kräfte in Anspruch nehmen, denn noch ist sehr viel Kleinarbeit zu leisten. Auch der kleinste Moment will berechnet und vorgeesehen sein.

Aus Lubljana

lu. Trauung. In Bregje wurde der Fabrikant Thomas Pogacnik aus Podnart mit Frä. Majda Kos aus Lubljana getraut.

lu. Stadtratsung. Der Stadtrat von Lubljana hält Dienstag, den 22. d. abends eine Sitzung ab.

lu. Diplomiert wurden an der juristischen Fakultät der Universität Lubljana die Advokaten Johann Bradač, Rudolf Jore und Johann J e r u c, alle drei aus Lubljana.

lu. Der Goldene Sonntag wies in Lubljana einen lebhaften Verkehr auf, wenn auch der Umsatz noch weit hinter dem der normalen Jahre steht. Den Verhältnissen entsprechend sind die Geschäftsläden mit dem Ergebnis im großen und ganzen zufrieden.

lu. Todesfälle. Im hohen Alter von 84 Jahren ist in Lubljana Frau Theresia S v e t e c, Witwe nach dem vor Jahren verstorbenen Mitbegründer des Christ-Method-Vereines Rotar Luka Svetec verstorben. — In Novo mesto starb die Ingenieursgattin Frau Helena M e d i c im schönsten Frauenalter von 28 Jahren.

lu. Gewerbeausstellung in Kočevje. Donnerstag, den 21. d. wird in Kočevje in den Räumen des Gymnasiums eine Gewerbeausstellung, die erste dieser Art im Bezirk Kočevje, eröffnet. Das Protektorat hat Banus Dr. M a t i a e n übernommen. In einer besonderen Abteilung werden auch die Gehilfen und Lehrlinge ihre Erzeugnisse ausstellen.

lu. Der Gründer des Christ-Method-Vereines, Prälat Mgr. Tomo J u p a n, beging Montag in seinem Heim in Oroglje bei Kranj seinen 97. Geburtstag. Der große Jubilar zeigt noch eine erstaunliche geistige und körperliche Frische.

lu. Die Richterprüfung haben beim Appellationsgerichtshof die Auszubildenden M o s e r m und Stanko M i t u s aus Lubljana abgelegt.

lu. Der jüngste Bürgermeister in Slowenien ist der Doktor Johann J e r a l a, der als Gemeindevorsteher von Bodice bei Lubljana dieser Tage sein Amt übernommen hat. Der neue Bürgermeister steht im 27. Lebensjahr.

lu. Städtische Stempelmarken zur Arbeitslosenunterstützung. Die Stadtgemeinde Lubljana wird besondere Stempelmarken zu 1 Dinar und 50 Para herausgeben, deren Erlös zur Unterstützung der Arbeitslosen verwendet wird. Die Arbeitslosen werden bei öffentlichen Arbeiten beschäftigt werden. Es handelt sich hier um freiwillige Beiträge, die in den Gaststätten, Kinos usw. eingehoben wird.

Der Sohn eines reichen amerikanischen Fabrikanten lernte in einem Lokal auf dem Boulevard St. Michel ein mit Veilchen und Maiglöckchen handelndes hübsches und liebenswürdiges Blumenmädchen kennen, das ihm besser gefiel als die ihm bekannten stolzen Damen. Aus der Liebschaft wurde eine Heirat. Auch die herbeigereichte Schwiegermutter war von der kleinen Abels Blotkin entzückt, und so ist mit einem Schlag aus einem Blüthenjungen, aber auch blutarmen Pariser Blumenmädchen eine Amerikanerin geworden, die sich nun ein ganzes Warenhaus der schönsten Blumen leisten kann.

Aus Stadt und Umgebung

Mon'ag. den 21. Dezember

Raubmörder Govedič vor den Richtern

Großes Interesse der Bevölkerung für die Gerichtsverhandlung

Vor dem Fenster des Kreisgerichtes hatte sich heute wegen des schwersten und abscheulichsten Verbrechens, den das menschliche Empfindungsvermögen kennt, des Raubmordes, ein Mann zu verantworten, der kaum den Knabenjahren entwachsen, durch eine schreckliche Tat vor einigen Wochen die Bevölkerung in große Erregung gebracht hatte. Es ist dies der 24jährige stelenlose Handelsgehilfe Bruno G o v e d i č aus Maribor, der am 9. November vermittags im Kamnica-Graben an der Stadtpo-

die den Lehrling auf eigene Faust wieder aus dem Geschäft Preac gelockt hat, mit dem er dann unter falschen Vorpiegelungen gegen Kamnica ging.

Erfunden ist, wie die Anklageschrift hervorhebt, auch die Behauptung des Täters, er und der Junge hätten am Montebello das unterschlagene Geld teilen wollen und daß ihm ein Teil vorenthalten worden wäre. Sie konnten auch nicht gestritten haben, da ja der Junge keineswegs die Absicht hatte, das anvertraute Geld zu veruntreuen. Go-

IHM FREUDE BEREITEN, dann bei **ELITE** kaufen
Spezialgeschäft für Herrenmode Gosposka ulica 32 (neben Hotel Zamort)

risperie den 16jährigen Handelsgehilfen Franko V u j č a u e r maulungs ermordet und beraubt hat. Da der Angeklagte sofort eingestand und die Tat eingehend schilderte, wobei er allerdings das Verbrechen in einem anderen Lichte darstellte, konnte die Untersuchung rasch beendet und der junge Mann vor die Richter gestellt werden, um die gerechte Strafe für seine ruchlose Tat entgegenzunehmen.

Das Verbrechen ist noch allgemein in lebendiger Erinnerung, deshalb wollen wir uns hier nur auf die wichtigsten Momente der ziemlich umfangreichen Anklageschrift beschränken.

Der Täter wurde am 15. November 1912 in Branki als Sohn einer ehrlichen und rechtshaffenen Kaufmannsfamilie geboren. Im Jahre 1920 kam er mit den Eltern nach Maribor und widmete sich nach Absolvierung der Märgerschule dem Handelsfach. Bis zum Jahre 1933 war er bei einem hiesigen Großkaufmann als Handelsgehilfe beschäftigt, worauf er zum Militär einrückte. Als er nach 18-monatigem Kaderdienst wieder heimkehrte, fand er keine Anstellung. Erst im Oktober d. J. fand er als Inseratenakquisiteur einen geringen Verdienst.

Bis zum Vorjahre lebte Govedič bei seinen Eltern, mußte aber, als er sich ein Vergehen zuschulden kommen ließ, das Haus verlassen. Er kehrte zwar noch hie und da heim, jedoch heimlich, da der Vater nichts davon wissen durfte. Obwohl der Angeklagte bisher unbestraft erscheint, wird er in der Anklageschrift als schlechter Charakter und als gefährliche Charakter geschildert.

Sein Opfer ist, wie bereits erwähnt, der 16jährige Franko, Sohn des in Maribor bediensteten Gerichtsschiffers Puschauer, der seit zwei Jahren beim Kaufmann Max Kotnik am Graßli trg in Lehre stand. Der Junge war ein aufgeweckter Kopf und ein grundehrlicher Kerl, wie sich sein Prinzipal, der ihn wiederholt zur Probe gestellt hatte, hinlänglich überzeugen konnte. Da er vollstes Vertrauen zu ihm hatte, sandte er ihm regelmäßig zum Kaufmann Preac am Hauptplatz, dem er den Erlös aus dem Kleiderverkauf der Firma „Moza“ abzuliefern hat. Bisher hat sich Puschauer nie die geringste Verfehlung zuschulden kommen lassen.

Beim Verhör erklärte Govedič, der ein guter Bekannter des Kaufmannes Kotnik war und öfters zu ihm ins Geschäft kam, wo er sich dem Lehrling anfreundete, Puschauer sei damit einverstanden gewesen, das Geld am 9. November, 5420 Dinar, zu veruntreuen, worauf beide nach Sv. Lovrenc am Bacheri marschieren und dann den Zug bis Dravograd benützen würden, um dann über Celje nach Zagreb nach dem Süden zu fahren. Es sei auch vereinbart worden, daß Govedič den Lehrling beim Betreten des Geschäftes Preac einholt und ihn laut, damit alle es hören, darauf aufmerksam macht, da der Junge im Auftrage des Prinzipals vor dem Abheben des Geldes noch bei einigen Kunden Auskünfte einzuholen habe. Wahr ist hingegen, daß zwischen beiden nicht vereinbart worden ist und daß Gove-

vedič behauptete, er habe Puschauer mit einem Stein von Rückwärts niedergeschlagen und habe zufällig in der Tasche eine starke Schnur gefunden, mit der er dann sein noch rätselhaftes Opfer erstickt habe. Es ist nicht anzunehmen, daß der Täter in nächster Nähe der frequentierten Banatsstraße Angehörigen des rätselhaften Knaben Zelt gehabt hätte, die Schnur kunstgerecht zu Knoten und zu einer Schlinge zu winden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß er die Schlinge schon vorher gedreht und nur zu dem Zweck mitgenommen haben muß, um damit sein nichts

Gutes Sehen - das schönste Geschenk! Mit einer guten Zeis-Brille werden Sie jedermann erfreuen
Alleinvertreter: Dipl. Othmar E. PETELN, MARIBOR Grajski trg 7

ahnendes Opfer zu erdrosseln. Und schließlich, was hatten die beiden auf der jetzt einsamen Mariborer Insel, wohin sie nach Auslage Govedič wollten, zu schaffen? Etwa auf der Flucht die Schönheiten der Insel bewundern? Nein, im Wäldchen wollte der Täter in vollster Ungefahr seinen ruchlosen Plan durchführen und dann vielleicht den Leichnam, mit Steinen beschwert, in der Drau versenken. Aus diesem Grunde erscheint die Ausrede des Burschen, er habe sich zum Verbrechen erst im letzten Augenblick entschlossen, da ihm der Junge die ihm gebührende ganze Hälfte der unterschlagenen Summe vorenthalten hätte, hinfällig und aus der Luft gegriffen. Die Anklageschrift stellt fest, daß die Tat formlos vorbereitet und planmäßig durchgeführt worden ist.

Den Vorsitz der Verhandlung führte Kreisgerichtsrichter Dr. T o m b a l, Beisitzer waren die Kreisgerichtsrichter L e n a r t, Dr. T u r a t o, R o s e l und L e n i l. Die Anklage vertrat Staatsanwalt S e v e r, die Verteidigung hatte Rechtsanwalt Dr. B o s t i a n i übernommen. Der Saal war dicht gefüllt, aber auch die Gänge und das Striegenhaus des Gerichtsgebäudes wiesen eine derartige Menge Neugieriger auf, daß die Polizei nur mühsam die Ordnung und Ruhe aufrecht erhalten konnte.

Govedič trug einen fast neuen braunen Sportanzug. Er beantwortete die an ihn gestellten Fragen ruhig und sachlich. Charakteristisch für seine geistigen Qualitäten ist der Umstand, daß er f e i e r l e i K e n e zeigt. Die Frage des Vorsitzenden, ob er die Tat bereue, bejahte er zwar, doch konnte man aus seiner Haltung und der Schilderung des furchtbaren Verbrechens das Gegenteil erkennen. Er blieb hartnäckig bei seinen bisherigen Aussagen und führte keine neuen Momente an. Eine Bewegung ging durch das Auditorium, als ihm zwei dünne Stride vorgelesen wurden, von denen er einen zur Erwürgung Puschauers benützt hatte. Der Angeklagte zeigte sofort die richtige Schnur, an der noch das eingetrocknete Blut seines Opfers klebt. Mit raschem Griff zeigte er dem Gerichtshof, wie er die Schlinge geknotet und zugezogen hatte.

Erfolgreiche Wildschweinjagd

Seltene Jagdbeute: Zwei Wildschweine und fünf Füchse.

Im wildromantischen Jagdrevier Medvednica bei Kozje fand am gestrigen Sonntag eine große Wildschweinjagd statt, an der sich auch zahlreiche Mariborer Grünröde, mit dem Präses des Mariborer Jagdvereines Banddirektor P o g a č n i l an der Spitze, beteiligten. Das günstige Wetter sowie die jagd- und terraintkundige Führung,

Das Weihnachtsgeschenk für jedermann ein

„Klein - Continental“

IVAN LEGAT, MARIBOR, Vetrinjska ulica 30

die in den Händen des Jagdherrn Rechtsanwalt Dr. S m i d lag, waren von allem Anfang an eine Gewähr dafür, daß Götting Diana diesmal die zahlreichen ausgezogenen und erwartungsvollen Weidmänner nicht mit leeren Händen von dannen ziehen lassen werde. Und fürwahr: am Abend lagen zwei kapitale Schwarzkittel vor der wieder versammelten begeisterten Jägergemeinschaft. Die glücklichen Schützen waren Graf A t t e m s aus Slov. Bistrica (Bache) und Banddirektor J. S t e r g e r aus Maribor (Reiser). Ferner wurden fünf Füchse zur Strecke gebracht, und zwar sechs Robert V u l m a n i c zwei und Justin G u s t i n i c i c, Mojs S p r a g e r und Alfred R a l j (alle aus Maribor) je einen Fuchs. Die Jagdgesellschaft hatte also allen Grund, über das erzielte Ergebnis hochzufrieden zu sein. Der herrliche Dezembertag trug das

gierige Agrarband wird in diesem Falle über die Steuerämter die Zahlung der gesamten Schulden fordern.

m. Im Schachwettkampf um die Meisterschaft von Slowenien mußten gestern die Vertreter des Mariborer Schachklubs eine schwere Schlappe hinnehmen, indem sie von ihren Gegnern, den Schachklub Celje, mit 6:2 förmlich überhandt wurden.

* Briefpapier, Photoalbums und Poesiebücher sind Geschenke, die stets Freude bereiten. Geschmackvolle Auswahl bei Zlata Brišnik.

m. Todesfall. In Zalec ist die Artzenswittwe und Besitzerin Frau Franziska B e r g m a n n, geb. Koblak, gestorben.

m. Weihnachts- und Neujahrsausflüge nach den Skaparadien. Die Freunde des weißen Sports werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Städtische Unternehmung zu Weihnachten und Neujahr dreitägige Autocarausflüge nach den bekannten Skaparadien

Frankiska gora, Smrečovec, Malniti, der Kanzelhöhe und Ribnica am Bacheri veranstalten werden. Da die Fahrpreise äußerst niedrig angelegt sind, wird es jedermann möglich sein, die erwähnten Wintersportplätze zu besuchen. Einschlägige Informationen erteilen die Leitung des Städtischen Autobusunternehmens in der Plinarniška ulica, Tel. 2275, wo auch die Anmeldungen entgegengenommen werden.

m. Die Friseur- und Friseurjalous bleiben Mittwoch, den 23. d. bis 19.30 und Donnerstag, den 24. d. bis 21 Uhr abends, beide Male ohne Mittagspause, geöffnet. Am Freitag, den 25. und Sonntag, den 27. d. bleiben die Salons den ganzen Tag über geschlossen, am Stefanitag, den 26. d. sind jedoch die Läden bis 14 Uhr geöffnet. Am Silvesterabend stehen die Friseur- und Friseurjalous wie am Samstag den Gästen zur Verfügung, während sie am Neujahrstag den ganzen Tag geschlossen bleiben. Diese Bestimmungen gelten für den gesamten Bereich der Friseurvereinigung.

m. Volksuniversität. Heute, Montag um 20 Uhr spricht Universitätsprofessor und Sekretär der dortigen Handelskammer Dr. J. B u t o r a c über das Thema „Geldbewertung und Wirtschaft“ mit besonderer Berücksichtigung Jugoslawiens.

SOENNECKEN, PELIKAN, OSMIA, drei Qualitätsfüllhalter für jedermann. Größte Auswahl bei V. Weixl.

m. Tod im Hausflur. In Rosaki verließ ein Mord eines Hauses das vier Monate alte Töchterchen des stillenlosen Arbeiters M. K a c. Da die Familie den Wetzins nicht mehr aufbringen kann, fristet sie im Hausflur mit drei kleinen Kindern ein lummervolles Dasein. Jetzt wurde der arme Wurm von seinen Entbehrungen erlöst.

m. Flucht aus dem Spital. Der 32jährige Franz L e s n i l, der in der Strafanstalt eine Kerkerstrafe absitzt, erkrankte unlängst an einem Magenleiden und wurde im Spital untergebracht. Da sich jetzt sein Zustand soweit gebessert hat, daß er wieder in eine Zelle zurückwandern mußte, kann er auf Flucht. Lesn'il benützte einen unbewachten Augenblick und schlüpfte ungeschrien aus dem Krankenhaus. Bisher konnte er noch nicht aufgegriffen werden.

* Kunstkeramik und Bleikristalle sind das schönste und praktischste Weihnachtsgeschenk. Anerkannt schönste Stücke bei Zlata Brišnik.

m. Von einem Auto überfahren wurde am Samstag nachmittags in Studenci der Hilfsarbeiter Ignaz G o m o l, wobei er eine Kopfverletzung sowie eine Gehirnerschütterung und innere Verletzungen erlitt. Er wurde ins Krankenhaus überführt.

* Eine Nacht in Montmartre — Silvester-Attraktion in der Velika kavarna. 13677

m. Verunglückter Radfahrer. Dem Schneibergehilfen Florian Z a v r s n i l brach gestern am Hauptplatz die Gabel am Fahrrad, wobei er darauf unglücklich zu Boden stürzte, daß er eine schwere Kopfverletzung erlitt.

m. Weihnachtsausflüge nach Graz. „Putnik“ veranstaltet zu Weihnachten zwei Kompenzationsausflüge mit Autocars nach Graz und zwar fährt der erste Autocar am Don-

Seinige dazu bei, daß die in ihren Hoffnungen reich entschädigten Hubertusjäger bester Laune und mit den schönsten Erinnerungen wieder den Heimweg antraten. Die schöne Jagd war gleichzeitig ein unvergeßlicher Abschied des Revierinhabers Rechtsanwalt Dr. Smid von seinen Mariborer Jagdfreunden. Mit Dr. Smid, der in den nächsten Tagen in Zagreb seine Rechtsanwaltskanzlei eröffnen wird, verliert unsere grüne Wölbe einen ihrer besten Jünger, einen Weidmann von altem Schrot und Korn, mit dem auch der Mariborer Jagdverein einen seiner treuesten und aufopferungsvollsten Mitarbeiter verliert.

* Den schönsten Christbaumschmuck und Weihnachtskarten kaufen Sie bei Zlata Brišnik.

Bauernschulden abzahlen!

Die erste Rate ist an die Privilegierte Agrarbank zu senden.

Aus Beograd wird gemeldet: Alle Bauernschuldner, für deren Schulden die Privilegierte Agrarbank infolge der neuen Vorschrift über die Liquidierung der Bauernschulden zuständig ist, werden aufmerksam gemacht, die erste Rate sofort an die Privilegierte Agrarbank mittels Postcheckes Beograd Nummer 51200 einzulenden. Schuldner, deren Schulden in den Geldinstituten und Kreditgenossenschaften die Summe von 25.000 Dinar übersteigen, haben der Privilegierten Agrarbank den zehnten Teil ihrer jetzigen Schuld betriebs der ersten Abzahlung einzulenden, die anderen Schuldner den zehnten Teil ihrer auf die Hälfte verringerten Schuld.

An die Agrarbank können auch größere Beträge eingesandt werden, oder auch die ganzen Schulden. Auf dem Scheck müssen Name und Vornahme des Schuldners, Wohnungsort, Bezirk und die Anstalt, der sie bisher schuldeten, angeführt werden. Als Bestätigung für die Einzahlungen gelten die Bescheinigungen, die der Zahler von Postamt erhält. Die Privilegierte Agrarbank wird keine anderen Bestätigungen ausstellen. Schuldner, die den Vorschriften nicht sofort Folge leisten, verlieren auf immer das Recht, sich der Vergünstigungen der Verordnung über die Liquidierung der Bauernschulden zu bedienen. Die Privile-

Für Weihnachten
UHREN, GOLDFWAREN, BRILLANTEN,
 vom Uhrmacher und Juwelier,
M. JILGER lev SIN
 Gosposka ulica 15
 13303
 unerreichte Auswahl, —
 Staunend billige Preise.
 Auch auf Teilzahlung ohne Preisaufschlag

Aus der Gemeindestube von Studenci

Die Frage der selbständigen Pfarre auf die lange Bank geschoben / Forderung nach Partizipation am Gewinn der städtischen Elektrizitätsunternehmung / Durchführung der Winterhilfsaktion

Der Gemeinderat von Studenci hielt die-
 ser Tage seine letzte diesjährige Sitzung ab.
 Bürgermeister Alojz berichtete zunächst,
 daß das neue Wahlerverzeichnis ausgearbeitet
 ist und rund 1600 Wahlberechtigte umfaßt.

Die Frage der Errichtung einer selbst-
 ständigen Pfarre in Studenci ist am
 letzten Punkt angelangt. In der Frage des
 namhaften Legats, das die Josefikirche er-
 halten hatte, sprach eine Abordnung im
 Magdalenenparramt vor und erhielt zur
 Antwort, daß die der Kirche in Studenci
 vermachte Summe noch nicht endgültig fi-
 xiert sei. Es seien noch einige Fragen
 zu klären, bevor mit der Zuweisung des Le-

gats ge-

Der Voranschlag für die beiden Bo-
 jich und in Studenci für das nächste
 Jahr hat sich von 120.000 auf 62.000, also
 um fast um die Hälfte, verringert, da die
 Banatsverwaltung einen großen Teil der
 Ausgaben auf sich genommen hatte. Der
 Sanitätsausschuß ließ dieser Tage eine Be-
 sichtigung der Gefäße des Lokales vornehmen
 und machte die Feststellung, daß
 sich diese mit geringen Ausnahmen in be-
 ster Ordnung befinden und rein sind.

Die auch heuer eingeleitete Wint-
 erhilfsaktion macht gute Fortschritte
 und wurden die Sammelbögen den Haus-
 besitzern zugestellt. Der Textilfabrik Doctor

Man schenkt was man braucht:

Franz Weiler, Gosposka 29

Maniküre, Seifen und Eau de Cologne-
 kassen, Zerstäuber Parfüms und Eau de Colo-
 ne aller Weltmarken.

gats gerechnet werden könne. Deshalb müs-
 sen die an die Klärung der Probleme einzuwirken
 gestellt werden.

Die Gemeinde wandte sich an die Stadt-
 betriebe mit dem Ersuchen um Partizipati-
 on am Gewinn der städtischen Elek-
 trizitätsunternehmung. In
 Begründung dieser Forderung wird darauf
 verwiesen, daß die Gemeindeverwaltung
 jährlich in den Ausbau des Stromnetzes in
 Studenci gegen 30.000 Dinar investieren
 läßt, während das Leitungsnetz in den Be-
 reich der Stadtbetriebe übergeht. Es sei daher
 recht und billig, daß die Gemeinde auch ein-
 nen kleinen Nutzen daraus ziehe, wenn sie
 für die Stadtbetriebe die elektrische Lei-

terung und der Anschaffungsgegenstände
 der Staatsangestellten wird für die namhaf-
 ten Zuwendungen der Stadt auszusprechen.
 Es wurde der Beschluß gefaßt, daß künftighin
 die Arbeitslosen nur in Form von Ar-
 beitsbeschaffung unterstützt werden, wobei
 nur die nach Studenci zuständigen Personen
 berücksichtigt werden.

Der von der Banatsverwaltung veran-
 laßte Entwurf eines Bauprogramms wurde
 angenommen und die Aufstellung des
 Ingenieurs Maue als Bauleitung u-
 nterstützt werden. Dadurch wird die Konformität
 mit der Stadtgemeinde gehende Erledigung der Bau-
 fragen bedeutend erleichtert. Am Schluß
 wurden noch sechs Baubewilligungen erteilt.

Schenken Sie



ETERNA
 die elegante und präzise Uhr
 mit Stossfänger

magazin umzuwandeln und stellt das
 Verlangen, daß die in einer Entfernung
 von 100 Meter gelegenen Wohnhäuser ge-
 räumt werden. Aus sozialen Gründen for-
 mte dem Ansuchen nicht stattgegeben werden.
 Der Firma F. C. Schwaab wurde für
 den restlichen Teil des Finanzjahres die
 Pauschalierung der städtischen Straßensteuer
 eingeräumt.

Dem Bericht des Kuratoriums des
 Studentenheimes ist zu ent-
 nehmen, daß in der Frage der Region ein
 Betrag von 8000 Dinar ungedeckt er-
 scheint. Dieser Fehlbetrag ist auf unvorhergesehene
 Ausgaben zurückzuführen.

p. Todesfall. Wie bereits kurz berichtet,
 starb am 17. d. nach langem, quälendem
 Leiden in Jg. Breg bei Ptuj Frau Sophie
 Damjanović, Gerichts-Adjunktenswitwe, in
 völliger Verarmung. Trotz ihrer Armut war
 Frau Damjanović bis vor wenigen Jahren
 eine große Wohltäterin der evang. Gemein-
 de. So manchen Kreuzer, vom Munde ab-
 gesparrt, hat die treue Verblichene zur
 Schaffung des evangelischen Gemeindebau-

tes und zum Anlaufe der Glocke gestiftet
 und galt stets als leuchtendes Vorbild des
 Opfermutes. Am Samstag, den 19. d. M.,
 erwies ihr die evang. Gemeinde die letzte
 Ehre. Das erste Mal hat die Glocke des Lu-
 therhauses Kunde gegeben, daß ein treues
 Mitglied der kleinen Schar nicht mehr unter
 den Lebenden weilt und an alle die Mah-
 nung gerichtet, der Verbliebenen ein treues
 Andenken zu bewahren.

b. Die Alpenvereinszeitung „Der Berg-
 steiger“ hat ihre Dezemberfolge in bedeutend
 verstärktem Umfang von 140 Seiten dem
 Ereignis des 50. Geburtstages des ersten
 Vorsitzenden d. D. u. D. A. V. Dr. R. v.
 Klebelsberg gewidmet. Aus dem reichen In-
 halt (30 Beiträge) sind vor allem die Wür-
 digungen der unermüdeten Tätigkeit Kle-
 belbergs zu erwähnen, aber auch die zahl-
 reichen wissenschaftlichen Arbeiten hervorzu-
 heben, die geologischen, biologischen, geographi-
 schen und anderen Belangen dienen. Obgleich schon
 damit das Heft eine Fundgrube für den
 Wissenschaffler darstellt, wurde der sonstige
 Inhalt nicht verringert und wir finden
 außer Beiträgen über Bräun eine Schilder-
 ung der zweiten Begehung der Königsgrube
 — Nordwand, eine Schilderung des Kurz-
 schwungs und mehrere andere interessante
 Arbeiten. Der Bildschmuck steht wieder auf
 besonderer Höhe. Diese Sonderfolge, deren
 abwechslungsreiche und vielseitige Ge-
 staltung der Schriftleitung zu danken ist, kann
 auch einzeln von der Verwaltung des „Berg-
 steiger“. Wien 7., Landstraße 19, zum Preise
 von 3 Schilling bezogen werden.

b. Hagori, Zeitschrift für die erwachsene
 Jugend, Nr. 3. Die Dezember Nummer die-
 ser beliebten Zeitschrift ist den Winter-
 freunden gewidmet und weist auch eine dem-
 entprechende Ausstattung auf. Die Revue er-
 scheint achtmal im Jahr und kostet jährlich
 30, halbjährlich 15 und 7.50 Dinar viertel-

jährlich, Einzelnummer 3 Dinar. Druck von
 Mariborsta ksterna.

Maribor Theater

Repertoire:
 Montag, 21. Dezember: Geschlossen.
 Dienstag, 22. Dezember, um 20 Uhr:
 „Mensch Gottes“, Ab. C. Ermäßig. Preise.
 Mittwoch, 23. Dezember: Geschlossen.
 Donnerstag, 24. Dezember: Geschlossen.
 Freitag, 25. Dezember um 15 Uhr: „Der
 Widerspenstigen Zähmung“. Ermäßig. g.
 Preise. Um 20 Uhr „Hochzeit des Wajzer“
 außer Ab. Premiere.
 Samstag, 26. Dezember um 15 Uhr: „Baron
 Trenk“. Ermäßig. gle. Preise. Um 20 Uhr:
 „Eigenerprimas“. Ermäßig. gle. Preise.
 Sonntag, 27. Dezember um 15 Uhr: „Zer-
 gernis im St. Florianstal“. Ermäßig. gle.
 Preise. Um 20 Uhr: „Hochzeit des Waj-
 zer“. Bloß.

Volkshochschule

Montag, 21. Dezember. Univ. Prof.
 Dr. Butorac (Zagreb) spricht über
 Geldbewertung und Volkswirtschaft. Beginn
 20 Uhr.

Apothekenabteilung

Vom 19. bis 26. Dezember verlegen die
 Mähren-Apotheken (Mag. Maber) in der
 Gosposka ulica und die Schützengel-Apotheken
 (Mag. Sauer) den Nachtdienst.

Ion-Kino

Union-Tontino. Der beste Harry Piel
 Abenteuerfilm „90 Minuten Aufenthalt“.
 Ein Film von unerhörter Spannung und
 nie gesehenen Sensationen. Die Aufnahmen
 dieses sensationellen Films wurden teilweise
 im fernen Dalmatien gedreht.
 Unser Weihnachtsprogramm: der Rekord-
 spielfilmer „Die Puppenjäger“ (Steirerher-
 zen) mit Magda Schneider, Wolf Albach
 Ketty, Paul Hörbiger und Fritz Imhoff. —
 Es folgt „Mollitia“ mit Adolf Wohlbrück u.
 Renate Müller; die neueste Schöpfung von
 Billy Forst.

Burg-Tontino. Nur noch drei Tage der
 glänzenden Spielfilmer „Killerwachen“ mit
 Hani Andra, Hans Söhner und Adele
 Sandrod in den Hauptrollen. Ein Bomben-
 erfolg, der Jung und Alt in seinen Bann
 zwingt. In Vorbereitung die drei großen
 Prachtfilme „Verräter“, „Trene“ und „Du
 bist mein Glück“ mit Billy Forst, Benja-
 mino Gigli und Geraldine Stacie.

Radio-Programme

Dienstag, 22. Dezember.
 Ljubljana, 18 Funkorchester. 18.40 Philo-
 sophischer Vortrag. 19 Nachr. 19.30 Vortrag.
 19.50 Heiteres. 20.20 Hörspiel. — Begrad.
 18.30 Wieder. 19.30 Vortrag. 20.20 Hörspiel.
 — Paris, 19 Konzert. 20.30 Orchesterkon-
 zert. — Dreiwitz, 19.40 Theaterfunk. 20.30
 Funkhor. — London, 20.30 Funkorchester.
 — Mailand, 17.15 Neue Schallpl. 20.40
 Lustspiel. — Rom, 19 Schallpl. 20.40 Aida,
 Oper. — Zürich, 19.40 Jodel und Ländler.
 20.40 Weihnachtsspiel. — Prag, 18.10 Mi-
 itärkonzert. 18.10 Deutsche Sendung. 19.10
 Leichte Musik. 20.30 Weihnachtsspiel
 von Bach. — Budapest, 17.30 Tanzmusik.
 19.45 Hörspiel. 22 Klavierkonzert. — Wien,
 7.10 Frühkonzert. 11.25 Italienisch. 12 Mit-
 tagskonzert. 18 Techn. von heute. 18.35
 Französisch. 20 Weihnacht. Bunte Stunde.
 — Deutschlandsender, 18 Das deutsche Lied.
 19.25 Hörfolge. 20.10 Marinemärchen. —
 Berlin, 18 Konzert. 19 Hausmusik. 20.10
 Ballade am Klavier. — Breslau, 18 Kon-
 zert. 19 Hörspiel. 20.10 Musikkonzert. —
 Leipzig, 18 Schallpl. 19 Weihnachtsspiel
 20 Winter Abend. — München, 18 Kon-
 zert. 19 Weihnachtsspiel. 20 Hörspiel.



Unsere schöne Unterwäsche, ein praktisches Weihnachtsgeschenk!

Bitte kommen Sie zu uns, wir sind gut sortiert, wir werden Ihre
 Wünsche auch gut erfüllen können.

C. Büdefeldt

Wirtschaftliche Rundschau

Nachfragen aus dem Auslande

Auslandinteresse für jugoslawische Produkte

Das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Ausland, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Ausland zukommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungs-institut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bemessene Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzusenden, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Placierung ihrer Waren im Auslande wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländischen Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

Erzeugnisse der Forstindustrie.

1400 Mailand: Vertretung für Holz. — 1401 Villach: Holz zur Papiererzeugung (1—2 Meter Länge, 10—35 Zentimeter Dicke). — 1402 Brighton (England): Holzgeschliff und Möbel. — 1403 Budapest: Weiden- und Pappelholz, Nußbäume. — 1404 London: Vertretung für Holz. — 1405 Zella-Mehlis (Deutschland): Nußstämme. — 1406 Prag: Eichen- und Eschenstämme für Deutschland. — 1407

London: Furnierfriesen. — 1408 Liverpool: Kistenbretter. — 1409 Hamburg: Tannen-, Fichten- und Buchenschnittholz, Sperrplatten. — 1410 Leipzig: Eschenrundholz.

Bodenprodukte.

1411 Susa (Tunis): Dörrgemüse (Bohnen, Erbsen usw.). — 1412 Rabat (Marokko): Vertretung für verschiedene Bodenprodukte. — 1413 Budafok (Ungarn): 30 Waggons Futterkartoffeln für die Schweiz. — 1414 Zürich: Weizenfutturmehl.

Erzeugnisse des Obstbaues.

1416 Susa (Tunis): Dörrobst, besonders Nüsse.

Vieh- und Seldenzucht.

1418 Teplitz-Schönau: Seidenspinner und -kokons. — 1419 Dresden: Ziegenhaar und gewaschenes rohes Rindshaar. — 1420 Boston: Schweins-, Kalbs-, Ziegen- und anderes Leder. Galanteriewaren aus Leder. — 1421 Dijon: Schnecken und Schildkröten. — 1422 Tunis: Vertretung für Leder aller Art.

Industrieartikel.

1423 Wien: gestickte Pantoffel und Opaken für Nordamerika. — 1424 Istanbul: jugoslawische, zur Ausfuhr nach der Türkei zugelassene Industrieartikel. — 1425 Stockholm: Taschenlampen, Fernrohre, Grammophone und Grammophon-nadeln. — 1426 Casablanca: Glaswaren, Kristall, Keramik, Karbid, Eierkisten, Holzwole und andere dorthin ausführbaren Waren. — 1427 Tel-Aviv: Textil- und Eisenwaren, Papier. — 1429 Karachi (Indien): Vertretung für Lacke, Farben, Fensterglas, Sesselsitze, Parkettbretter, Textilwaren, Sportkleider, Kurzwaren, Schmuck, Möbel, Toilettenartikel, Parfümerie, Chemikalien usw. — 1430 Molde (Norwegen): Gußeisenrohre, Wasser-,

Gas- und Dampfrohrflanschen, Stahlwan-nen, Zentralheizradiatoren, Lacke, schwarze und galvanisierte Gasrohre. — 1431 Beograd: Woll-, Baumwoll-, Hanf- und Leinenhadern für Deutschland. — 1432 New York: Kinderkonfektion (Knaben- u. Mädchenkleider, Mäntel, Blusen usw.) in Nationalmotiven, für Nordamerika. — 1433 London: Blusen in Nationalmotiven.

Anmerkung.

Bremen: Speditionsfirma bietet ihre Dienste jugoslawischen Exporteuren für den Transitversand über Deutschland.

× **Maribor Heu- und Strohmarkt.** Samstag wurden 7 Wagen Süßheu, 7 Wagen Sauerheu, 3 Wagen Grummet und 4 Wagen Stroh zugeführt. Süßheu wurde zu 30—37, Sauerheu zu 30, Grummet zu 30 und Stroh zu 28 Dinar pro Me-teezentner gehandelt.

× **Starkes Anwachsen der Clearing-forderungen in Deutschland.** Nach dem letzten Ausweis der Nationalbank ist der jugoslawische Clearingsaldo im Verkehr mit Deutschland auf rund 21 Millionen Mark angestiegen. Im alten Clearing mit Italien ist der Saldo auf 49 Millionen Di-nar angewachsen.

× **Starke Weizenausfuhr.** Nach Mel-dungen aus Beograd wurden im Monat November insgesamt 4569 Waggons Weizen aus Jugoslawien ausgeführt. Seit Kampagnebeginn, d. h. seit Anfang August, beläuft sich der Weizenexport auf 24.480 Waggons, was einen Wert von etwa 355 Millionen Dinar darstellt.

× **Ein neuer heimischer Industriezweig** Die bekannte Kartonagefabrik B o n a & Sohn in Ljubljana wird die in der Tex-tilindustrie benötigten großen Mengen Hülsen erzeugen. Bisher mußte dieser Artikel eingeführt werden. Die Maschi-nenanlage ist bereits bestellt und dürfte der Betrieb im Frühjahr aufgenommen werden.

Aus Celje

c. **Todesfall.** Samstag ist hier der Kauf-mann Josef Kveder ganz plötzlich und unerwartet im Alter von 62 Jahren aus dem Leben geschieden. Er war ein geborener Wiener und seit über 37 Jahren in Celje ansässig. Seine Kindheitstage verlebte er in Maribor. Über vierzehnhundert Jahre hindurch war der Beremigte als reglamer und tüchtiger Geschäftsmann tätig gewesen und erfreute sich noch bis zuletzt großer körper-licher Rüstigkeit. Immer noch sah man ihn mit seiner Gattin auf weiten Wanderungen durch unser schönes Bergland. Im den Heir gegangenen trauern die verehelichte Gattin, die einzige Tochter Irma, Gattin des In-spektors im Unterrichtsministerium Rado Profenc, und ein Enkel, von den Großeltern „Taci“ genannt, die große Freude des Verstorbenen. Sie alle mögen unseres Mit-fühlens gewiß sein!

c. **Bestattung.** Zu unserem Bericht über die Trauerfeier für die Abiturientin des staatlichen Realgymnasiums in Celje Nada Rosnits sei noch nachgetragen, daß am of-fenen Grab Prof. Stane Melihar für das Realgymnasium, Fräulein Anna R i s n i k für die Mitschüler und Mitschülerin-nen und Tine R o v a t für die Sololge-meinde in herzlichsten Gedächtnisworten Ab-schied nahmen von der Toten. Katechet Prof. R o v a t i c vollzog den Segnungsakt. Der Gymnasialchor weihte der Kollegin ein Scheidelied.

c. **Des städtische Dampf- und Wannenbad** wird wegen der Weihnachtsfeierlage Dien-stag, Mittwoch und Donnerstag (22., 23. und 24. Dezember) ganztägig offen gehalten.

c. **Geldinstitute geschlossen.** Am Donners-tag, den 24. Dezember bleiben in Celje sämt-liche Geldinstitute ganztägig geschlossen, wer-auf wir besonders unsere Kaufleute aufmerk-sam machen.

c. **Balkalender.** Der große Akademiker-ball in Celje wird Sonnabend, den 2. Jän-ner 1937, im Großen Saal des Hotels „Union“ abgehalten. Die Schirmherrschaft hat Seine Majestät König Peter der Zweite übernommen. Es spielt die Konny-Jazz. — Die Vereinigung der Handelschulabsolventen in Celje veranstaltet ihren ersten Ball am 5. Jänner im „Marodni dom“. Am glei-

Ist das die Liebe?

Roman von Luise Knoepfel

23

Durgins sah sich um:
„Acht, vorsichtig, ich heiße hier Drowich!“
„Also Mr. Drowich“, Mikiel verbeugte sich höflich, „dafür sind wir doch bekannt.“
„Sie sind ja verdammt sicher, mein Junge. Aber allzu große Sicherheit hat schon man-chen Menschen zu Fall gebracht“, mahnte Durgins. „Vorsicht, Vorsicht! Und nochmals Vorsicht! Und nun muß ich gehen. Wir sind uns ja wohl über alles klar?“
Die beiden jungen Männer nickten:
„Wollt ihr nicht auch mitkommen“, fragte Durgins, als die beiden keine Miene mach-ten, sich zu erheben.
Mikiel zögerte:
„Ich dachte, wir könnten vielleicht noch eine Stunde hierbleiben und etwas früh-stücken. Ihr Cocktailschrank ist ja wieder hübsch aufgefüllt.“ Er warf einen verlangten Blick in den kleinen Eckschrank in der Ecke des Zimmers.
Durgins schaute Mikiel einen kleinen Mo-ment an. Dann sagte er: „Ach nein, kommt nur lieber gleich mit. Ich habe wirklich Angst, ihr knockt euch sonst hier fest. Und was wird dann aus unseren Unternehmungen?“
Die Jungens wollten sich nur nicht ein-bilden, daß sie hier herumkniffeln konnten. Er hatte sie in der Hand, aber er wollte nicht, daß sie ihn in der Hand hatten.
Als Durgins beim Rechtsanwalt Mols-mann eintraf, hatte Frank-Rudolph für Thea schon die notwendigen Dinge erledigt. Molsmann war mit der Prüfung der Unter-lagen fertig und hatte erklärt, daß an der Echtheit von Theas Erbschreibung nicht zu zweifeln wäre. Thea hatte sie aufgetu-nen. Sie lebte noch immer in der Stadt, es würde im letzten Augenblick

noch irgend etwas nicht stimmen. Das wäre furchtbar gewesen. Aber wenn sie sich so ganz prüfte, warum ein Scheitern ihrer Hoffnungen so grausam gewesen wäre, so war es nicht die Aussicht auf einen unwahr-scheinlich großen Reichtum, der ihr dabei vor-schwebte. Was sie mit soviel Geld eigentlich beginnen sollte, war ihr durchaus unklar. Dachte sie an ihre Zukunft, so waren es zwei Dinge, die sie mit heißem Glück erfüll-ten: Nicht mehr Sorge um den einfachsten Lebensunterhalt zu haben — und in Ver-bindung mit Frank-Rudolph zu stehen. Ja, ohne ihn vermochte sie sich ein Dasein über-haupt nicht mehr vorzustellen — und dabei kannte sie ihn doch erst ein paar Tage. Aber so, wie sie ihn sah und neben sich wußte, kam ein tiefes Gefühl des Geborgenheits über sie.
Wie würden nun die anderen sein, Frank-Rudolphs Verwandte Vivian, ihre Mutter und dieser Mr. Durgins, der ihr Vermögen verwaltete? Als sie Durgins in das Konfe-renzzimmer Molsmanns kommen sah, er-schrak sie. Er war ihr vom ersten Moment an unheimlich. Sie wußte nicht, was sie an ihm abließ, denn er war von ausgezeich-ter Lebenswürdigkeit.
„Ich bin wirklich von Herzen erfreut, Miß Braun, daß wir Sie endlich gefunden ha-ben“, versicherte er, ihre Hand herzlich schüt-telnd, „und ich hoffe, Sie werden etwas von den freundschaftlichen Gefühlen, die alle Inhaber des Hauses Brown verbinden, auf mich übertragen.“
„Ich bin überzeugt, Sie haben die Pa-piere unserer verehrten Miß Braun genau geprüft, Doktor? Nicht, daß ich etwa daran zweifle, o nein, aber in den Staaten drüben ist man sehr genau, wir wollen doch feiner-lei Urnannhaftigkeiten haben.“

Thea wurde blaß. Lag in den Worten eine Drohung? Aber Molsmann versicherte ruhig:
„Diese Papiere halten jeder Prüfung stand, Mr. Durgins. Fräulein Thea Braun ist die richtige Erbin des Vermögens des al-ten Sheriff, dafür lege ich meine Berufs-ehre zum Pfand.“
„Dann ist ja alles in schönster Ordnung, und ich begrüße Sie als Mitinhaberin un-serer Firma, Miß Braun.“ Durgins ver-beugte sich leicht gegen Thea. „Wünschen Sie, daß wir umgehend über die geschäft-lichen Angelegenheiten sprechen? Allerdings habe ich die Unterlagen über die Investie-rung und Verwaltung Ihres Vermögens in Amerika.“
Frank-Rudolph lachte.
„Thea hatte sicherlich nicht erwartet, daß Sie diese in Ihrem Koffer mit sich führen, lieber Durgins. Ich denke, die geschäftlichen Besprechungen haben Zeit, bis Thea nach Amerika kommt.“
Thea nickte. Durgins atmete unwillkürlich auf — Thea entging das nicht. Wieder be-schlich sie das unangenehme Gefühl des Miß-trauens. Aber sie schämte sich dessen. Wie kam sie dazu, einem Mitarbeiter Frank-Ru-dolphs Mißtrauen entgegenzubringen? Dur-gins und Frank-Rudolph kannten sich seit Jahren, sie ihn erst seit einer halben Stun-de. Sie nahm sich vor, dies häßliche Emp-finden in sich niederzukämpfen und doppelt entgegenkommend gegen Mr. Durgins zu sein.
„So, nun wollen wir uns verabschieden“, meinte Frank-Rudolph, „also vielen Dank, Herr Doktor Molsmann. Ich komme mor-gen wegen unserer anderen Angelegenheit wieder zu Ihnen.“
„Dann darf ich Ihnen wohl auch die Pa-piere Fräulein Brauns zuwenden, ich brau-che sie noch wegen der polizeilichen Verzeich-nung“, fragte Dr. Molsmann.
„Am besten würden die Papiere vielleicht an mich gehen“, fiel Durgins ein. „eine Ab-schrift davon möchte ich gleich nach Amerika senden, damit dort alles vorbereitet wird, wenn Miß Braun als Rückkehrerin in unser

Werke erscheint. Eine Abschrift bekommt vielleicht Frä. Braun selbst den Originalpa-pieren?“
„Schön, also machen Sie es so, Herr Dok-tor Molsmann. Vielen Dank für Ihre Be-ratung. Nun komm, Thea, damit du deine Verwandten kennenlernst.“
Durgins verabschiedete sich auf der Straße von Thea und Frank-Rudolph, weil er, wie er sagte, eine anderweitige Verabredung hätte. Frank war das nur lieb. Er wollte Thea auf Vivian und seine Tante vorbe-reiten, er hatte bisher noch keine Gelegen-heit gehabt, mit ihr darüber zu sprechen.
Bang schaute Thea Frank-Rudolph an.
„Frank-Rudolph, du kennst mich doch noch kaum. Ich fürchte, die überhöflichkeit mich ichredlich!“
„Nein, das tue ich nicht“, erwiderte er, wieder war in seiner Stimme jene Här-tlichkeit, die wie ein süßer Schauer durch ihr Herz ging. Wenn er so sprach, hätte sie al-les, alles für ihn tun können.
„Ich werde mir soviel Mühe geben, es mit Vivian recht zu machen. Frank-Rudolph Gott gebe, daß es mir gelingen möge!“
Und dann schwiegen sie beide. Sie küß-ten, dieses Zusammentreffen zwischen Thea und ihren neuen Verwandten war von schicksalsschwerer Bedeutung.
Frank-Rudolph hatte Thea und sich tele-phonisch bereits bei Margaret Brown und Vivian angemeldet. Beide waren in Mrs. Browns Wohnzimmer und warteten ge-spannt auf Thea. Als Thea an der Seite Frank-Rudolphs nun sehr verlegen eintrat, sahen Vivian und ihre Mutter sie fassungslos an. Aber das war ja die kleine Verläu-ferin aus dem Modehause, die neulich sie so geküßt bedient hatte? Auch Thea erkannte Margaret Brown und Vivian sofort wie-der. Sie wurde ganz blaß. Sie schämte sich ihrer Arbeit nicht, o nein. Aber wie würden diese beiden vermögenden Frauen es aufneh-men, in der neuen Verwandten eine Ver-läuferin wiederzufinden? Hatte Frank-Ru-dolph ihnen davon nicht's gesagt? Er wußte doch, wen er ihnen brachte.

Vollkommene Harmonie

ist das Kennzeichen des Apparates ORION 33. Dieser äußerlich kleine Super hat eine Leistung wie große Empfänger. Vorzügliche Wiedergaben nicht nur auf Mittel- und Langwellen, sondern auch auf Kurzwellen. Auch bei größter Lautstärke mikrofoniefrei. Die Tonqualität befriedigt auch die größten musikalischen Ansprüche. Neueste TUNGSRAM-Radioröhren. — Niedriger Preis, langfristige Ratenzahlungen möglich.



Josip Wipplinger, Maribor, Jurčičeva ulica 6

chen Abend findet die Zubeisfeier mit Tanz der Gastwirte - Genossenschaft im Hotel „Union“ statt. — Die Altherrenschaft der Mittelschulverbundung „Sloga“ in Celje veranstaltet am 9. Jänner im „Narodni dom“ einen Akademikerball. Es spielt die Kommy-Bazs.

c. **Von den Berg- und Schutthütten.** Die „Celjska koča“ unterhalb des Dostgipfels bei Celje, die Hütte auf der Morzista planina, die Hütte auf der Ruzica und das Pister-Haus im Logartal sind den ganzen Winter über voll bewirtschaftet. Für das Koch-Haus und die Frischluft-Hütte sind Schlüsseln beim Verwalter in Luče zu bekommen.

c. **Die Friseurarbeit an Weihnachten.** Am 25. und 26. Dezember halten die Friseure im Stadtbereich Celje Feiertagsruhe und haben daher ganzjährig geschlossen. Am Sonntag, den 27. Dezember sind die Friseurgeschäfte vormittags zu den üblichen Stunden (8 bis 11 Uhr) offen.

c. **Aus dem Logartal.** Der Bürgermeister von Solčava Herr Franz Legar, Besitzer des alten Logar-Hotels im Logartal, wird im Frühjahr mit dem Bau eines modernen Hotels im Logartal beginnen.

c. **Das viergestrichene C im Film.** Der erste Erna Sad-Film „Blumen aus Nizza“, der erst kürzlich in Wien vollendet wurde, ist seit Sonntag bis einschließlich Dienstag im hiesigen Union-Kino zu sehen. Erna Sad ist das vielbestaunte Koloraturnummer unserer Zeit, ist die Monopolinhaberin der Töne über dem dreigestrichenen F. Niemand verläumde diesen Film!

c. **Die Schlachthalle** bleibt an den beiden Weihnachtsfeiertagen geschlossen. Am 27. Dezember wird sie vormittags geöffnet sein.

c. **„Weihnachtschau“.** In dem Bericht über die „Weihnachtschau“ im Sitzungssaal der Städtischen Sparkasse hat sich ein sinnstiftender Druckfehler eingeschlichen. Am Schluß des ersten Absatzes hat es zu heißen: Der Vorteil dieses für Ausstellungszwecke so gut geeigneten Raumes liegt in seinem gleichmäßig ruhigen Seitenlicht (nicht: Sonnenlicht).

c. **Katholische Gottesdienste.** Am Heiligen Abend findet eine Mitternachtsmesse statt. Die Kapelle wird um 23.30 Uhr geöffnet und fünf Minuten vor Mitternacht geschlossen werden. Später ist ein Zutritt nicht mehr möglich. Am Weihnachtsmorgen um 9.15 Uhr Gottesdienst. Am Stefanitag und am darauffolgenden Sonntag finden die Gottesdienste um 9 Uhr statt.

c. **Zwei Schüler vermisst.** Der 12 Jahre alte, in Gaberje (Kastni dom 11) wohnende Volksschüler Josef P o z e k und der 13 Jahre alte, ebendort wohnende Bürgerschüler Julius J a n e z i c sind vor Tagen von daheim verschwunden und nicht mehr zurückgekehrt. P o z e k ist für sein Alter mittelgroß, hat kastanienbraune Haare, braune Augen und ein längliches Gesicht. Mitteilungen an die nächste Gendarmerie- oder Polizeistelle erbeten.

c. **Spenden.** An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Hoteldirektor Slavko Bergler in Celje spendeten Kaufmann Franz Dobovnik in Celje 150 Dinar zugunsten des Vincentius-Vereines und Steuerverwalter Max Zumer 100 Dinar zugunsten der Studentenkasse.

Sport vom Sonntag

Spaltung im Leichtathletikverband

Ereignis der Opposition von der Jahrestagung / Petition an den Minister für Körpererhaltung

In Zagreb fand gestern die Jahrestagung des Leichtathletikverbandes statt, in der es wiederum zu heftigen Zusammenstößen zwischen der Verbandsleitung und der Opposition kam. Als der Vertreter des ASK. Primorje aus Ljubljana mehreren Vereinen der Opposition das Stimmrecht streitig machte, erhoben sich die Vertreter der betreffenden Vereine und verließen die Versammlung. Die Jahrestagung wurde sodann in Abswesenheit der oppositionellen Vereine weitergeführt, in der auch die neue Leitung, der wiederum Dr. Trifunović vorsteht, gewählt wurde.

Die Opposition, in deren Reihe sich auch der ASK. Maribor, der ASK. Maribor und der ASK. Zelenograd aus Maribor befinden,

hielt anschließend daran eine Konferenz ab, in der einstimmig beschlossen wurde, an den Minister für Körperliche Erhaltung eine Petition zu richten, in der ein Eingreifen seitens des Ministeriums gefordert wird. Die Schrift wurde von 22 Vereinen unterfertigt. Gleichzeitig wurde eine Resolution angenommen, die in den Tagesblättern zur Veröffentlichung kommen wird.

Wie man erfährt, beabsichtigen die 22 Vereine, falls es nicht zu einer Versöhnung kommen sollte, eine gemeinsame Dachorganisation ins Leben zu rufen und den sportlichen Verkehr mit den Verbandsvereinen völlig abzubrechen. Vielleicht wird es aber doch noch zu einer Einigung kommen.

Fußballturnier in Ljubljana

Der Sportklub „Hermes“ veranstaltete gestern ein Fußballturnier, an dem sich außer ihm noch der ASK. Ljubljana, der ASK. Slovan und der ASK. Roka beteiligten. „Hermes“ schlug „Slovan“ 5:2, während „Ljubljana“ die „Roka“ gleich mit 13:0 überlieferte.

Der BSK in Frankreich

Der BSK trat in Le Mans gegen den dortigen „Union sportive“ an und errang mit 6:2 (3:2) einen beachtenswerten Sieg. Das dritte Spiel in Frankreich absolvierte der BSK in Cambrai, wo er den FC. Cambrai 5:0 (3:0) schlug. Die Beogradser setzen ihre Reise nach Afrika fort.

Auswärtige Spiele

Beograd: Jugoslawien—BASK 8:2 (6:2).
Zagreb: Concordia—Gradanski 3:2 (1:1).
Lugemburg: Austria—Auswahl von Luxemburg 5:2.

Rom: Milano—Roma 1:0, Sampierdarena—Triestina 0:0, Lazio—Luchese 2:1, Torino—Napoli 3:0, Bari—Ambrosiana 1:1, Bologna—Fiorentina 1:1, Juventus—Novara 2:0, Alessandria—Genova 2:1.

: **Die dänische Tennisanstalt** führt bei den Herren Anker J a c o b s e n vor dem ausgezeichneten Hallenspieler Flougan, Ulrich, Rörner, Rasmussen und Knutson. Bei den Damen ist Sperling-Krähwinkel an der Spitze. Hollis, Glerup und Nielsen erhielten die nächsten Plätze.

: **Gelenk-Willis-Moody** soll sich, Londoner Meldungen zufolge, im kommenden Jahr mit Bestimmtheit am Wimbledon-Turnier

teilnehmen. In 21 Jahren geschah es ein einzigesmal, daß die Rangers vier Treffer erhielten und dieser Rekord wurde vor 14 Tagen durch Hearts of Midlothians gebrochen, die 5 : 2 über die Rangers Sieger blieben.

: **Schwimmzwang in Frankreich.** Das französische Parlament hat jetzt einen Gesetzesentwurf angenommen, wonach das Schwimmen für Schulkinder obligatorisch ist. Die Verordnung gilt für alle Schulen in Gemeinden, wo der Schwimmunterricht materiell verwirklicht werden kann, und für Knaben und Mädchen, sofern sie nicht ärztlich mit zureichender Begründung dispensiert sind. Der obligatorische Schwimmunterricht in den Schulen, nunmehr für ganz Frankreich gültig, wurde schon in diesem Jahre in Paris teilweise durchgeführt. Es ist überflüssig zu betonen, wie wertvoll diese Verordnung für die körperliche Erhaltung der Jugend ist.

Schlaumeier.

Mutter: „Was du heute noch tun kannst, Willy, das mußt du nie auf morgen verschieben!“

Willy: „Ach, Mutti, dann kann ich wohl den übrig gebliebenen Kuchen noch heute aufessen?“

Sehr einfach.

„Können Sie mir etwas empfehlen, was schön macht?“

„O ja, kaufen Sie sich einen kleinen Hund, der schön macht!“

Einfalt.

„Onkelchen, wir haben jetzt schon Französisch in der Schule.“

„So? Na, wie heißt denn der Ochse?“

„Schimpfwörter haben wir noch nicht gehabt!“

Amerika urteilt: Owens, der beste und Schmeling der dritte beste Athlet der Welt



Die Sportschriftleiter Amerikas veranstalteten alljährlich eine Abstimmung unter sich über den besten Athleten der Welt, wobei zwischen Amateuren und Berufssportlern allerdings kein Unterschied gemacht wird. Als Athlet Nr. 1. bezeichneten die Schriftleiter Jesse Owens (oben), den dreifachen Olympiasieger. Für die große Volkstümlichkeit Schmeling (unten) in Amerika spricht es, daß ihm der dritte Platz in dieser Welt-rangliste der Sportler zuerkannt wurde. — (Scherl-Bilderdienst-M.)

Achtung!

Kleine Anzeigen für die Weihnachtsnummer der »Maribor Zeitung«, die volle vier Tage aufliegen und daher mehr denn je gelesen werden wird, werden bis längstens **Mittwoch, den 23. d. 18 Uhr** in der Verwaltung des Blattes entgegengenommen.

Verschiedenes

Meine lieben Gäste. Für die Feiertage besorget euch echten Dalmatiner- und Steirer-Wein im Gasthause **Vlcek**, beim »Seefischkönig«, Rotov-ski trg 8. 13682

Hübsche Flanelle und Barchente

zu günstigen Preisen

Textiliana Büdefeldt

Maribor, Gosposka ul. 14.

Nicht nur der beste, sondern auch der billigste **SUHOR** ist in der Bäckerei Čebokli. 13433

Zuckerkrankhe nehmen mit Vorliebe Aleunorat-Brot Backhaus Robaus Nachf., Koroska cesta. 13348

Verschiedenartige Körbe und hölzerne Küchengeräte bekommen Sie gut und billig nur bei **Josef Antloga**, Korbmachermeister, Maribor, Orožnova 6 (frühere Pfarrhofgasse). 13454

Sesseln werden mit prima Rohr eingeflochten sowie Sieb- und Korbpreparaturen solid und prompt angefertigt bei **Josef Antloga**, Korbmachermeister, Maribor, Orožnova 6 (frühere Pfarrhofgasse). 13455

Zu kaufen gesucht

Kaufe Brillanten und Perlen. Maribor, Vrazova 11, Part., rechts. 13664

Zu verkaufen

Prima Sauerkraut und Sauer rübe täglich zu haben Meljska c. 24. 13129

Schreibtisch, Pianino, Speisezimmer amerik. Rollau-Kasten und verschiedene andere Möbel, Herrenmantel mit Pelzkragen, 3 m² geschnittenes Buchenholz wegen Abreise zu verkaufen. Garapič, Lesnikova 1, p. Tomšičev drevored. 13531

Waschtisch mit Marmorplatte, Bilder, Blumentisch, Vorhänge, Rauchtisch und ein Skianzug für 12jährigen zu verkaufen. Adr. Verw. 13683

Tischsperherd und Sägespänefen zu verkaufen. Zidovska 5. 13673

Goldene Damenarmbanduhr, Bernsteinarmband, Speisezimmerkredenz zu verkaufen. — Adr. Verw. 13679

Benger

Trikotwäsche

bringt in reicher Auswahl

Textiliana Büdefeldt

Maribor, Gosposka ul. 14. 13479

Zu vermieten

Weihnachtsgeschenk! **Pianino**, sehr günstig, herrlicher Ton, Lobnik, Glavni trg 24, Luna. 13678

Zimmer mit 2 Betten, Stadtmitte, billig zu vermieten. — Adr. Verw. 13671

Streng möbl. Zimmer, wohnmögliche Stiegenabgang und Badezimmerbenützung, wird von besserem Herrn gesucht. Anträge unter »Verlässlich« an die Verw. 13680

Zu mieten gesucht

Suche nette 2-3zimmerige Wohnung mit allem in einem Hause in Bahnhof- od. Park-nähe. Anträge unter »Schöne Wohnung«. 13510

Schönes, geräumiges Zimmer oder 2 kleine Zimmer, möbl. oder leer, Stadtpark- oder Bahnhofnähe, mit oder ohne Verpflegung, sucht allein-stehender Herr. Anträge unter »Angenehmes Heim«. 13672

Offene Stellen

Mädchen für alles, nett und rein, mit Kochkenntnissen, wird sofort aufgenommen. Anträge unter »Ehrlich« an die Verw. 13681

„Schroll“ Chiffone

in bester Qualität

Textiliana Büdefeldt

Maribor, Gosposka ul. 14.



ADLER FAVORIT



ADLER 32

**QUALITÄT!
KONDITIONEN!
GARANTIE!**

**J. KARBEUTZ
MARIBOR
GLAVNI TRG 20
Tel. 28-84**

Weihnachts-

Geschenke

Mode, Wäsche, Wirk-, Woll- und Strickwaren für Damen, Herren und Kinder bei Firma

Max Pucher

Maribor, Gosposka ulica 19



Bücher gehören dazu

Reichste Auswahl

Zu billigsten Preisen bietet

Buchhandlung

Scheidbach

Maribor, Gosposka 28

Schönes Weihnachtsgeschenk von dauerndem Wert zu bekannt tief herabgesetzten Preisen findet jedermann bei

Jakob Mulavec

Uhren-, Gold- und Silberwarenhandlung

Maribor, Kralja Petra trg 1, Reichsbr.

HAUSFRAUEN ACHTUNG!

Zimmer frische Eier und billig. Überprüfung auf den modernen Kontrollapparat. **Sumat M.**, Bierexport, Slobodn. trg 3. 13670

Galanterie — Strickwaren — Spitzen — Hosenträger — HEMDEN — Trikotagen — Handtücher billig bei 12452

Slavan Ribarič

Glavni trg 14 (Rathaus).



Na vrhuncu savršenstva stoji Standard Super 31

Jugoslavenski Standard Elektro Company A. D.

Beograd, Kralja Aleksandra ulica 17

Vertreter: RADIO DOBERLET, LJUBLJANA KONGRESNI TRG 8



Mojster reče vajencu:

„Kadar menjaš žarnico, pazi dobro, da vzameš tako znamke DIS. Te žarnice vedno zadovoljujejo odjemalce, ker so izvrstnega domačiprodukt.“

DIS

Das Geschenk.

»Du, Adi, meine Tochter will zum Geburtstag durchaus ein Streichinstrument.«
»Schenk' ihr 'n Buttermesser!«

Am Telephon.

Student (zu seinem Vater): »Wo bleibt Geld?«
Vater (antwortet): »Hier!«

Der neue Brochhaus - Neuerscheinung
in 4 Bänden, 1 Atlas, bestes Lexikon von A-Z. Kein Gebiet ist vernachlässigt. Ein Auszug des großen Brockhaus von 20 Bänden. Der Atlas bringt auch das Bild der Gegend neben der Karte. Lieferbar auch ohne Atlas. Sichern Sie sich:
1. den ermäßigten Vorbestellpreis,
2. die geringe Monatsrate von 35 Dinar.
Probierhefte, Prospekte gratis. Band 1 liegt bereits zur Ansicht vor in der Buchhandlung **KAROL SCHEIDBACH**, Maribor, Gosposka ulica 28, neben Hotel Zamore. 13674

Gedenket

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der **Antituberkulosenliga** in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Maribor Zeitung«.

Chinasilberwaren, Bronzen, Luxus-Glas und Porzellanwaren werden vom 21. bis 24. Dezember tatsächlich zu halben Preisen verkauft

Preise ersichtlich!

Kein Kaufzwang. — Seltenste Kaufgelegenheit!

Franc Kormann nasl.

Karol Ragg

Gosposka ulica 3

43675